

Ruedi Steiger (links),
Dr. Ernst Welti



Vorwort

Das Jahr 2008 wird in die Annalen der Finanzmarktgeschichte eingehen. Die Aktienmärkte verloren weltweit zwischen 30 und 60% an Wert. Dies hat auch Spuren im Vermögensertrag der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) hinterlassen. Die Performance lag im 2008 bei -18.3% . Dadurch sank der Deckungsgrad von 130.5 auf 104.7%. Es besteht somit noch eine Überdeckung von 4.7%. Die PKZH setzt die Sicherheit ihrer Verpflichtungen an die erste Stelle. Deshalb haben wir in den letzten Jahren genügend Reserven gebildet und die Verpflichtungen sehr vorsichtig bewertet. Diese Politik zahlt sich nun in hohem Masse aus. Die Altersguthaben der Aktiv Versicherten und die Rentenauszahlungen sind nicht gefährdet. Sanierungsmassnahmen sind keine nötig.

Um den Deckungsgrad zu stabilisieren, wechselte die PKZH im Verlauf des 2008 auf eine risikoärmere Anlagestrategie (nur noch 20 statt 40% Aktienanteil am Gesamtvermögen). Ferner werden die Altersguthaben im 2009 mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2% verzinst und die Renten nicht erhöht. Bei den Aktiv Versicherten sinken in der Folge die anwartschaftlichen Alterspensionen und es können neu auch bei bisher voll eingekauften Versicherten Vorsorgelücken entstehen. Für Alterspensionierungen in den Jahren 2009 und 2010 hat der Stiftungsrat eine Sonderregelung beschlossen: Der Rentenanspruch von Ende 2008 bzw. Ende 2009 wird trotz reduzierten Umwandlungssätzen in jedem Fall als frankenmässiger Besitzstand garantiert.

Im September 2008 hat der Stiftungsrat eine Leistungsverbesserung beschlossen: Ab 2010 wird auch Versicherten mit Vorsorgelücken im Invaliditätsfall eine Invalidenrente von 60% des koordinierten Lohns bis zum Schlussalter 63 ausgerichtet. Die Vorsorgelücke wirkt sich dann erst ab Alter 63 aus.

Auf der Anlageseite soll schrittweise zur ordentlichen Anlagestrategie (40% Aktienanteil) mit ihrem grösseren Renditepotenzial zurückgekehrt werden. Diese setzt jedoch eine verbesserte Risikofähigkeit voraus. Um später wieder Höherverzinsungen und Rentenanpassungen gewähren zu können, wird sogar ein Deckungsgrad von mindestens 124% benötigt.

Die PKZH arbeitet intensiv an der Bewältigung der Krise. Es liegt aber nicht alles in unserer Macht. Die Aufrechterhaltung des bisherigen Leistungsniveaus ist nur möglich, wenn sich die Finanzmärkte nachhaltig erholen.

Der Präsident des Stiftungsrats



Ruedi Steiger

Der Geschäftsleiter



Dr. Ernst Welti